



KANTATE

GANZ NEUE LIEDER

Wie singt man, wenn man nicht singen darf? Diese Frage stellt uns dieser Sonntag Kantate – „Singet“.

Es ist der Sonntag, an dem wir nach Wochen zum ersten Mal wieder in der Johanneskirche zur Andacht zusammenkommen – ohne miteinander singen zu können.

Heute hätten eigentlich die Konfirmandinnen und Konfirmanden ihren Vorstellungsgottesdienst gestaltet. Auch da wäre viel Musik dabeigewesen. Wir haben uns schon so auf den „Konfi-Song“ gefreut! (Wir grüßen daher unsere Konfis heute besonders herzlich!)

In anderen Jahren feiern wir an Kantate festliche Gottesdienste mit Singkreis und Posaunenchor. Auch deren Mitgliedern gilt heute unser herzlicher Gruß! Wir wissen, wie traurig es ist, dass sie noch nicht wieder singen und spielen können.

Und heute, am Muttertag, gilt unser Gruß auch allen Müttern! Gerade denen, die vielleicht den Besuch von Kindern und Enkeln in diesem Jahr vermissen.

„Singet dem Herrn ein neues Lied“, heißt es im Psalm 98.

Lassen wir uns also etwas Neues einfallen!

Wir haben in dieser Zeit ja entdeckt, wie kreativ wir sind. So treffen wir uns über das Internet zum Musizieren und auch zum Plaudern. Es gibt virtuelle Chorproben und Bläserklang von den Balkonen.

So werden wir Wege finden für das Singen und Musizieren – und wir freuen uns darauf, wenn das wieder gemeinsam geht!

Ihr Pfarrer Lothar Breidenstein & Ihre Pfarrerin Bianca Schamp



MIT HERZ UND MUND

Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen: lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit; mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen. (Kolosser 3, 16)

Dass der Glaube etwas mit Musik zu tun hat, das wissen wir gerade als Protestanten gut. Die singende Gemeinde ist geradezu ein Urbild für unsere Kirche geworden. Und wir sind stolz auf den reichen Schatz an Kirchenliedern.

Es ist ja doch wunderbar, wenn man ein Lied hat. Wenn im Gottesdienst die Orgel ertönt, wenn wir gemeinsam einen schönen Choral anstimmen. Wir werden doch dadurch viel reicher, dass uns die Musik bewegt und erhebt.

Ist es nicht ein unglaublicher Luxus und Reichtum, dass wir das haben? Dass wir es uns auch leisten können, Menschen dafür auszubilden und damit

zu beauftragen, sich der Pflege der Musik zu widmen? Mir scheint das manchmal wie ein Bild für die Liebe Gottes, die sich nicht im absolut Notwendigen erschöpft, sondern sich uns geradezu verschwenderisch schenkt.

Unsere Lieder sind aber mehr als schmückendes Beiwerk. Denn im Gesang wohnt das Wort Gottes unter uns!

Das weiß jeder, der schon einmal – sei es in Fröhlichkeit oder in Herzensnot – ein Lied gefunden hat oder einen Psalm, die ausdrücken können, was unsere eigenen Worte nicht hergeben wollen.

Im Singen wohnt das Wort Gottes unter uns! Mit der Kraft und dem Mut, der Freude und dem Trost, den es uns schenkt!

Im Gesang bleiben wir nicht unberührt von den Worten, die über unsere Lippen kommen. Im Gesang bleiben wir nicht stehen beim Abwägen, beim Argumentieren und Kritisieren.

Sondern wenn wir singen, dann sind wir mit dem Herzen dabei.



Wer singt oder einen Psalm betet, der spricht nicht mehr *über* Gott, sondern wahrhaft *von* Gott und *mit* Gott.

Von Gott kann man nicht teilnahmslos reden. Das geht nur mit innerer Beteiligung.

Und im Singen findet ein engagiertes, beteiligtes Verhältnis zu Gott seinen Ausdruck.

„Ich singe dir mit Herz und Mund“ (EG 324) – da bin ich ganz dabei! Da bin ich nicht mehr distanziert, sondern beteiligt; ergriffen, vielleicht sogar mitgerissen!

Der Sicherheitsabstand soll uns nicht teilnahmslos machen. Und das Kontaktverbot nicht unberührbar. Auch daran erinnert uns das Singen! Daran, wie gut es tut, beteiligt zu sein.



Vielleicht entdecken Sie ja in dieser Zeit das Singen zu Hause wieder. In der Familie oder auch alleine!

Ja, vielleicht nehmen Sie heute einmal Ihr Gesangbuch zur Hand, suchen sich Ihr Lieblingslied heraus und singen. Was macht es schon, wenn das ungewohnt klingt oder nicht jeder Ton sitzt.

Aber es klingt etwas! In Ihrem Haus und Ihrem Herzen.

Und dann spüren Sie vielleicht: Im Singen wohnt das Wort Gottes unter uns! Und wenn wir uns auf die Gesellschaft unseres Hausstandes beschränken müssen, dann gehört das Wort Gottes dazu! Gottes Wort sitzt mit uns am Tisch; es wohnt bei uns zu Hause.

Und so haben auch die, die alleine sind, einen treuen Hausgenossen: Gottes Wort, das uns anspricht. Das uns nahe ist, wenn wir Abstand halten müssen. Das uns anrührt, wenn uns niemand berühren darf.

Ihr Pfarrer Lothar Breidenstein



SO FEIERN WIR AB 10. MAI UNSERE ANDACHTEN

Nur in der Johanneskirche,
sonntags, 9.30/10.30/11.30 Uhr.

**Wir halten Abstand und haben
Platz für ca. 34 Gäste.**

Wenn Sie keinen Platz finden,
kommen Sie gerne später wieder.
Für Besucher, denen wir das
nicht zumuten wollen, werden
wir einen Platz finden.

**Wir bedecken Mund und Nase
und beachten Hygieneregeln.**

**Wir müssen leider auf
Gesang verzichten.**

SIE KÖNNEN AUCH ZU HAUSE MITFEIERN

**Wir zeichnen unsere
Andachten auf und stellen
sie zum Anhören bereit:**

Internet: ab ca. 10.30 Uhr
(sofern das möglich ist,
sonst bis 13 Uhr)

**per Telefon ab nachmittags
unter 06123-9258986.**

KANTATE

ZDF-GOTTESDIENST AUS DER JOHANNESKIRCHE

gottesdienst 

Am 24. Mai um 9.30 Uhr
überträgt das ZDF live einen
Gottesdienst aus der
Erbacher Johanneskirche, den
Pfarrerin Schamp gemeinsam
mit dem Pianisten Tobias
Bösel und einem kleinen
Team von Mitwirkenden ge-
stalten wird. Wir freuen uns
über diese Möglichkeit,
Menschen aus ganz Deutsch-
land zum Gottesdienst einzu-
laden – gerade, wenn ihnen
der Besuch ihrer eigenen
Kirche noch nicht möglich ist.

Aufgrund der besonderen
Auflagen ist das Mitfeiern
dieses Gottesdienstes nur
von zu Hause aus möglich.
Wer trotzdem nicht auf den
Besuch der Johanneskirche
verzichten möchte, ist **nach-
mittags um 17 oder 18 Uhr**
zur Andacht willkommen.